



in Bayern.

# WIR

2•2024

**DAS MAGAZIN  
DER AWO BAYERN**

78. Jahrgang des „Helfer“

**AWO I(i)ebt Vielfalt!**  
**Queer sein in Bayern**



**DIE AWO IN NIEDER-  
BAYERN / OBERPFALZ**

**Dialog**

Austausch mit  
Thomas Rudner, MdEP.

**Information**

Vortrag über  
Hospizarbeit.

## WIR IN BAYERN

Aus der AWO 3

Besuch bei der Volkshilfe + Mobilitätswende für alle + Neues aus der LAG Mali + Fehlende Plätze in Frauenhäusern + Neuer Vorstand beim Landesjugendwerk

### Unser Thema:

AWO I(i)ebt Vielfalt! Queer sein in Bayern 6

Plan gegen Hass und Ausgrenzung + AWO goes CSD + Interview zur HAY-Studie + AWO-Angebote für queere Menschen

## WIR IN NIEDERBAYERN UND DER OBERPFALZ

Editorial 11

Politischer Austausch 12

Hilfe für Helfer vor Ort 15

Hortkinder gestalten Boot 16

Infoveranstaltung Hospizarbeit 20

Kreuzworträtsel/ Impressum 30

Liebe Leser\*innen, liebe Freund\*innen der AWO,

willkommen im Juni, dem „Pride Month“: Weltweit feiert die LSBTIQA\*Community die Freiheit, sie selbst sein zu können, oder protestiert dagegen, dass ihnen diese Freiheit verwehrt wird. Freiheit – einer unserer fünf AWO-Werte. Jede\*r muss frei sein von Unterdrückung, Hass und Ausgrenzung. Und jede\*r hat die gleichen Rechte. Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner sexuellen Orientierung oder wegen was auch immer diskriminiert werden. Und schließlich lässt uns Toleranz Vielfalt annehmen und wertschätzen. Kurzum: AWO I(i)ebt Vielfalt!

Erfahre in unserer Titelgeschichte mehr über queeres Leben in Bayern. Endlich kommt ein Aktionsplan Queer, den wir als AWO gefordert haben und an dem AWO-Vertreter\*innen nun engagiert mitarbeiten. Du fragst Dich, was LSBTIQA\* genau bedeutet und warum ausgerechnet der Juni der „Pride Month“ ist? Auch hierzu haben wir einiges an Infos zusammengestellt. Die Situation von queeren Jugendlichen in Bayern ist besonders schwierig: 94 Prozent haben schon mal Diskriminierung erfahren. Wir haben mit Autor\*innen der so genannten HAY-Studie über ihre Erkenntnisse gesprochen. Lies außerdem, welche AWO-Angebote es für LSBTIQA\* gibt und was die AWO tut, um Diskriminierung in ihren eigenen Reihen und Einrichtungen zu verhindern. Zum Beispiel verwenden wir das Gendersternchen, um alle Menschen anzusprechen und Vielfalt sichtbar zu machen. Mehr dazu findest Du auch auf der letzten Seite.

Wir wünschen Dir einen wundervollen Sommer und einen großartigen Pride Month. Vielleicht sehen wir uns auf einem der 25 Christopher-Street-Days in Bayern?

Herzliche Grüße

Nicole Schley



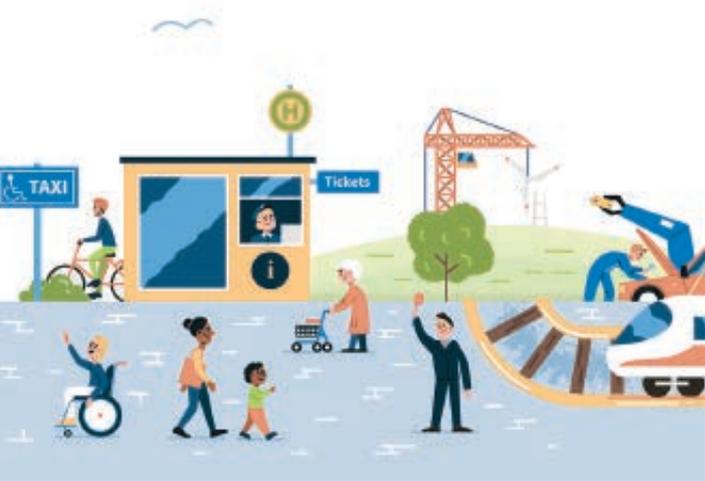
Stefan Wolfshöndl

## Bündnis sozialverträgliche Mobilitätswende

Neun Gewerkschaften und Verbände, darunter die AWO Bayern, sind sich einig: Es ist höchste Zeit, Mobilität neu zu denken und neu zu organisieren. Weg vom Fokus aufs Auto, hin zu mehr ÖPNV, Rad- und Fußwegen und stärker vernetzten Verkehrsmitteln. Warum? Aktuell ist der Verkehr für zirka 30 Prozent der Emissionen verantwortlich. Das belastet Klima und Menschen, deren Gesundheit durch Lärm, Stickoxide und Feinstaub gefährdet ist.

Gleichzeitig schließt die stark auf den eigenen Pkw ausgerichtete Verkehrspolitik in Bayern etliche Bevölkerungsgruppen aus: Menschen mit geringem Einkommen, körperlichen oder geistigen Behinderungen, Bewohner\*innen ländlicher Gebiete. Ein Problem, das AWO-Landesvorsitzende Nicole Schley besonders umtreibt: „Klimafreundlich von A nach B zu kommen, muss für alle Menschen möglich sein. Dafür muss der ÖPNV überall häufig genug fahren und ohne Barrieren zugänglich sein, außerdem brauchen wir auch in Bayern ein Sozialticket sowie ausreichend sichere Geh- und Radwege in Stadt und Land. Die Mobilitätswende wird nur gelingen, wenn alle mitmachen (können).“

➔ *Du möchtest mehr erfahren? Lies das ganze Positionspapier: [t1p.de/svm-bayern](https://t1p.de/svm-bayern)*



Grafik: Elisabeth Deim

*Die Mobilitätswende wird nur gelingen, wenn alle mitmachen (können).*



Foto: AWO Bayern

AUS DER AWO

*Zwei, die sich verstehen: AWO und Volkshilfe, vertreten durch Präsident Ewald Sacher (2. v.l.) und Geschäftsführer Erich Fenninger (3. v.r.). Der Austausch mit dem engeren Landesvorstand der AWO Bayern war produktiv und herzlich.*

## Von Freund\*innen lernen

Volkshilfe und Arbeiterwohlfahrt – eine Verbindung, die schon lange besteht. „Bei den vielen herzlichen Begegnungen merkt man direkt, dass man bei Freund\*innen angekommen ist“, freut sich AWO-Co-Landesvorsitzende Nicole Schley. In Tirol treffen sich Vertreter\*innen aus allen neun Bundesländern Österreichs zur Vorstandsklausur der Volkshilfe. Die Dialektvielfalt ergänzt der engere AWO-Landesvorstand mit fränkischen, schwäbischen und oberbayerischen Tönen.

Erstes Thema: Austausch zur Europawahl mit SPÖ-Politiker Dr. Günther Sidl und Alexander Friedrich, der das gemeinsame Europabüro von AWO und Volkshilfe leitet. Beide sind sich einig: Die EU muss die soziale Frage mehr ins Zentrum stellen, etwa über eine Richtlinie für Mindestsicherungssysteme und eine europäische Garantie für Kinder.

Kinderarmut abschaffen – für dieses Ziel steht die Volkshilfe wie keine andere Organisation in Österreich. Sie hat geschafft, eine breite Debatte über eine Kindergrundsicherung zu entfachen. Geschäftsführer Erich Fenninger verrät, was hinter diesem Erfolg steckt: „Die Volkshilfe ist ein großer Eisberg mit vielfältigen Themen. Wir haben uns darauf verständigt, was unser Wesen ausmacht, und Schwerpunkte an die Spitze des Eisbergs gesetzt.“ AWO-Co-Landesvorsitzender Stefan Wolfshörndl entdeckt Parallelen: „Die AWO ist auch ein extrem großer Eisberg. Wir sollten uns stärker auf Themen fokussieren, um noch besser durchzudringen.“ Aber nicht nur die AWO lernt von den Nachbar\*innen. Möglicherweise gibt es bald „Volkshilfe l(i)ebt Demokratie“. Der „Antrag“ auf Übernahme des Projektnamens von der AWO Bayern läuft bereits.



## DIE „WIR-REDAKTION“

Sie haben Anregungen, Lob oder Kritik? Ihre Anmerkungen zum aktuellen Heft nehmen wir gerne auf. Sie erreichen uns hier:

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0  
redaktion@awo-bayern.de



Foto: LAG Mali

## Zwei neue Projekte der LAG Mali

Gudrun Kahl kommt mit vielen Eindrücken und neuen Plänen von ihrer Reise aus Mali zurück. Die Projektleiterin der LAG Mali konnte hautnah erleben, wie nachhaltig die Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort wirkt: „Es war wunderbar zu sehen, dass der Gemüsegarten, den wir vor fünf Jahren aufgebaut haben, noch zu hundert Prozent genutzt wird.“ Aus den kleinen Starthilfen zum Gemüseanbau haben die Frauen einen üppigen Garten geschaffen, von dem sie nun ihre Familien ernähren können.

Ein Erfolg, der anspricht: Ein bereits bestehender Garten unweit der Hauptstadt wird nun für 50 weitere Frauen um einen halben Hektar erweitert. Im Nachbardorf entsteht ein Brunnen zur Trinkwasserversorgung. Mit einem zweiten Projekt baut die LAG Mali im Ort Kita zehn Familiengärten auf – kombiniert mit Beratungsangeboten zu gesunder Ernährung für Kinder und schwangere Frauen. Tolle Projekte, die auch mit Hilfe der 4.000 Euro aus der Weihnachtsspendenaktion der AWO Bayern realisiert werden können.

*Was nicht direkt von den Familien der 50 Frauen, die den Gemüsegarten bewirtschaften, verzehrt wird, bringt Zusatzeinkommen auf dem Markt.*

Foto: AWO Frauenhaus Hochfranken



## Frauenhäuser: Bedarf erst in 40 Jahren gedeckt

Aktuell laufen die Haushaltsverhandlungen im Bayerischen Landtag. Eines von vielen Themen, die die AWO in Bayern bewegen, ist ein ausreichender Schutz vor Gewalt für Frauen und ihre Kinder. Wenn es bei den aktuellen Fördermitteln des Freistaats für den Ausbau bleibt, wird es erst in 40 Jahren die Anzahl von Plätzen geben, die Bayern nach den Zielvorgaben der so genannten Istanbul-Konvention bräuchte. Im Freistaat bieten 41 staatlich geförderte Frauenhäuser 389 Plätzen für Frauen und rund 440 Plätze für Kinder. Nötig wären aber mindestens 1.300 Plätze für Frauen sowie weitere 2.000 Plätze für Kinder in Bayern.

Dazu die AWO-Landesvorsitzenden: „Der Freistaat muss mehr Geld in die Hand nehmen, um den Gewaltschutz bedarfsgerecht und in ausreichender Höhe zu finanzieren. Frauen und ihre Kinder brauchen heute und nicht erst übermorgen Schutz.“

**Trage dazu bei, dass weitere malische Frauen die Existenz ihrer Familie sichern können!**

### Spendenkonto:

VR Bank Metropolregion Nürnberg  
IBAN: DE65 7606 9559 0003 2590 05  
BIC: GENODEF1NEA

➔ Erfahre mehr: [lag-malihilfe.de](http://lag-malihilfe.de)  
oder per Mail: [lag-mali@web.de](mailto:lag-mali@web.de)  
📷 NEU: LAG Mali auf Instagram  
[mali\\_hilfe\\_lag\\_bayern](https://www.instagram.com/mali_hilfe_lag_bayern)



*Ende Februar wählte das Landesjugendwerk in Nürnberg seinen Vorstand: Vorsitzende bleiben Roxana Pilz und Anna Biebl. Stellvertreter sind Roman Karcher und Marco Reichel (v.l.n.r.)*

# Stetig wachsendes WIR

Das Landesjugendwerk der AWO Bayern: unabhängiger Kinder- und Jugendverband und Sprachrohr für junge Menschen in Bayern. Im Februar wählte es einen neuen Vorstand, der aus neuen und bekannten Gesichtern besteht. Vorgenommen haben sich die Vorstandsmitglieder für die kommenden zwei Jahre einiges. Besonders wichtig ist ihnen, das Miteinander und den Zusammenhalt zu stärken: in der Gesellschaft sowie innerhalb des Verbands und in der Zusammenarbeit mit der AWO Bayern. Denn sie sind überzeugt: Nur gemeinsam ist erfolgreiches Engagement möglich. Lerne den neuen Vorstand des Landesjugendwerks kennen und erfahre, was die Vorsitzenden und ihre Stellvertreter antreibt.

## **Anna Biebl, Landesvorsitzende**

### **Das Jugendwerk und ich:**

Ich bin seit acht Jahren aktiv im Jugendwerk und war schon in unterschiedlichen Gremien und Positionen tätig.

### **Meine Motivation:**

Die Gemeinschaft und die damit verbundenen Werte sind das, was mich seit Jahren im Jugendwerk hält und mich von Anfang an begeistert hat.

### **Lieblingsmoment mit der AWO:**

Der große Fachtag, den wir letztes Jahr gemeinsam im AWO-Landesfachausschuss Kinder, Jugend und Familie organisiert haben, steht für das stetig wachsende WIR zwischen Jugendwerk und AWO in Bayern und ist damit mein Lieblingsmoment (dem sicher noch viele folgen werden!).

## **Roxana Pilz, Landesvorsitzende**

### **Das Jugendwerk und ich:**

Ich bin 2015 über eine Ferienfreizeit ins Jugendwerk gekommen.

### **Meine Motivation:**

Ich möchte, dass alle Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit haben, an tollen Angeboten kostenfrei teilzunehmen.

### **Lieblingsmoment mit der AWO:**

Der erste Moment, der mir einfällt, ist die 100-Jahr-Feier in Berlin. Es war großartig zu sehen,

wie sich die AWO entwickelt hat, wie wir als Jugendwerk unseren Platz gefunden haben und wie wir alle miteinander feiern können, in was für einem wunderbaren Verband wir sind.

## **Roman Karcher, stellvertretender Landesvorsitzender**

### **Das Jugendwerk und ich:**

Ich bin seit mehr als drei Jahren im Jugendwerk aktiv. Bis jetzt durfte ich in Karlsruhe am geliebten AWO-WIR teilhaben. Ich freue mich darauf, das in Bayern weiterführen zu können.

### **Meine Motivation:**

Das Landesjugendwerk bietet mir die Chance, die schönsten Aspekte von ehrenamtlichem Engagement miteinander zu vereinen.

### **Lieblingsmoment mit der AWO:**

Mein Lieblingsprojekt und damit auch mein Lieblingsmoment ist die gemeinsame Arbeit an politischen Positionen sowie Politiker\*innen-Interviews.

## **Marco Reichel, stellvertretender Landesvorsitzender**

### **Das Jugendwerk und ich:**

2014 bin ich selbst als Teilnehmer bei Jugendfreizeiten mitgefahren. Drei Jahre später wurde ich in den Landesvorstand gewählt.

### **Meine Motivation:**

Durch den regelmäßigen Austausch im Vorstand können wir gemeinsam die Jugendarbeit in Bayern voranbringen.

### **Lieblingsmoment mit der AWO:**

Mein Lieblingsmoment ist die großartige Zeit, die ich in den letzten Jahren zusammen mit anderen Ehrenamtlichen verbracht habe. Vor allem die Planung und Diskussionen, die im Rahmen der Vorstandsarbeit stattfinden, machen mir sehr Spaß.

# Plan gegen Hass und Ausgrenzung

Und sie bewegt sich doch – in diesem Fall die bayerische Staatsregierung. Über ein Jahrzehnt lehnte sie Forderungen nach einem Landesaktionsplan gegen Queerfeindlichkeit ab. Nun macht sich der Freistaat als letztes Bundesland auf den Weg, einen solchen Plan zu erarbeiten. Daran beteiligt über die Mitgliedschaft in Arbeitsgruppen: Marcello Reimann, AWO Oberbayern, und Lisa Hitzke, AWO Schwaben.

Text: Lisa Hitzke, Christa Landsberger, Marcello Reimann, Daniela Ziegler



*Gerade im Job erleben LSBTIQA\* oft Diskriminierung. Die Erfahrungen der AWO Schwaben in Sachen vielfaltsbewusster Führung bringt Lisa Hitzke in den Aktionsplan Queer ein.*

*Wie wichtig Beratung und Vernetzungsmöglichkeiten für queere junge Menschen gerade auf dem Land sind, weiß Marcello Reimann von „Biste Bunt“ im Landkreis Altötting nur zu gut.*



Fotos: AWO Schwaben, „Biste Bunt“

Der Druck der Straße wirkt: Seit Anfang Juni 2023 hatten 20 CSDs in ganz Bayern gefordert: „Queerer Aktionsplan Bayern jetzt!“ Ende Juli des gleichen Jahres traf sich der Runde Tisch Aktionsplan Queer im Sozialministerium zum ersten Mal. Mit dabei: die AWO Schwaben und der Landesverband, vertreten durch Geschäftsführer Andreas Czerny: „Der AWO ist es ein wichtiges Anliegen, dass alle Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht und ihrer sexuellen Orientierung, die gleichen Rechte und Chancen haben.“ Um das zu erreichen, ist entschiedenes und konsequentes Handeln gefragt.

## Menschen zum Thema LSBTIQA\* sensibilisieren

Anfang dieses Jahres hat das Sozialministerium einen großen Beteiligungsprozess in fünf Arbeitsgruppen gestartet. Marcello Reimann, Leiter von „Biste Bunt“ beim Bezirksverband Oberbayern, vertritt die AWO in der Arbeitsgruppe 1 „Sensibilisierung verbessern, Diskriminierung überwinden“.

Warum der Erzieher sich für queere Rechte einsetzt? „Wir beobachten leider, dass Menschen aufgrund ihrer Sexualität oder Geschlechtsidentität weiterhin diskriminiert und im schlimmsten Fall Opfer von Hassverbrechen werden. Als Teil unserer Aufgabe sehen wir, dass sowohl Jugendliche als auch Erwachsene zum Thema sensibilisiert werden, sich queere Jugendliche ortsnahe vernetzen können und Menschen, die selbst Teil der LSBTIQA\*Community oder Angehörige sind, sich zum Thema beraten lassen können.“ Den Bedarf, gerade auf dem Land, wo es für queere Menschen häufig noch schwerer ist als in der Stadt, erleben Marcello Reimann und seine Kollegin Bettina Dauenhauer tagtäglich mit ihrem Beratungs- und Vernetzungsangebot für Jugendliche im Landkreis Altötting: „Die Strukturen in Bayern sind noch sehr ausbaufähig.“

Der Aktionsplan soll festhalten, welche Handlungsbedarfe die aktuelle Forschung, die vielen engagierten Fachkräfte und vor allem queere Menschen sehen. Unter anderem benötigt es aus Sicht von „Biste bunt“ einen gesonderten Schutz gegen Diskriminierung in allen Lebensbereichen, um queeren Menschen die Teilhabe am öffentlichen Leben ohne Angst vor Ausgrenzung zu ermöglichen. Besonders wichtig sei, dass der Aktionsplan zu einer flächendeckenden finanziellen Förderung für Beratungs- und Sensibilisierungsprojekte führe, um gerade auch in ländlichen Regionen Unterstützung anbieten zu können.

## Queere Menschen vor Diskriminierung schützen

Ein Bereich, in dem LSBTIQA\* oft Vorurteilen und Benachteiligung begegnen, ist der Arbeitsplatz.

Viele hören zum Beispiel homofeindliche Kommentare, die Kolleg\*innen und Führungskräfte noch zu oft tolerieren. Für trans\* oder inter\* Personen ist die Wahrscheinlichkeit, bei der Jobsuche Diskriminierung zu erfahren, hoch. Um eine Führungskultur zu schaffen, die ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld für alle ermöglicht, hat die AWO Schwaben zwischen 2019 und 2022 gemeinsam mit dem AWO Bundesverband das Projekt „Vielfaltbewusst in Führung“ durchgeführt. „Vielfalt bei der AWO fördern, unterstützen und leben – das ist unser Antrieb und Ziel zugleich“, fasst die stellvertretende Vorstandsvorsitzende Marion Leichtle-Werner das Engagement zusammen und betont die enge Verknüpfung von Vielfalt mit den AWO-Werten Freiheit, Gleichheit, Toleranz, Gerechtigkeit und Solidarität.

In den Aktionsplan Queer bringt Lisa Hitzke, bei der AWO Schwaben zuständig für Gleichstellung und Vielfalt, über die Arbeitsgruppe 4 „Arbeitswelt“ die entsprechenden Erfahrungen des Bezirksverbands ein. Unter Leitung der Organisation PROUT AT WORK erarbeitet die Gruppe Maßnahmen zur Unterstützung von queeren Menschen im Arbeitsleben. Es geht aber auch darum, Unternehmen zu befähigen, Diskriminierung im Arbeitsalltag abzubauen. Hitzke ist zufrieden mit der konstruktiven Arbeit in der AG, die zahlreiche konkrete Vorschläge für Maßnahmen formuliert, wie etwa ein Leitbild zu entwickeln, in dem sich Unternehmen eindeutig zu Vielfalt und dem Schutz vor Diskriminierung von LSBTIQA\* bekennen, oder auch Mitarbeiter\*innen, die Bewerbungsgespräche führen, zu LSBTIQA\* zu sensibilisieren.

#### Mitarbeit am Aktionsplan Queer steht allen offen

Noch ist Input gefragt zu möglichen Wegen, um die Ziele des Aktionsplans – Miteinander stärken, Diskriminierung überwinden – zu erreichen. In fünf verschiedenen Arbeitsgruppen kann sich jede\*r frei beteiligen und seine eigene Sichtweise einbringen. Hierfür können Interessierte auf einer Online-Beteiligungsplattform Beiträge verfassen, die von einem Moderationsteam in den Prozess eingebracht werden, und an AG-Sitzungen teilnehmen. Die AWO begleitet den Prozess eng und achtet insbesondere darauf, dass der Aktionsplan am Ende nicht in irgendwelchen Schubladen verschwindet, sondern zu konkreten Maßnahmen und echten Verbesserungen führt. Denn bis es in unserer Gesellschaft keinen Unterschied mehr macht, wen Du liebst und welche Geschlechtsidentität Du hast, ist noch viel zu tun.

➔ *Du hast Ideen für den Aktionsplan? Beteilige Dich unter [aktionsplan-queer.bayern](https://aktionsplan-queer.bayern)*



### Wissenswertes zu LSBTIQA\*

#### Wofür steht LSBTIQA\*?

- L = Lesben** (Frauen, die sich zu Frauen hingezogen fühlen)
- S = Schwule** (Männer, die sich zu Männern hingezogen fühlen)
- B = Bisexuelle** (Personen, die sich zu Frauen und Männern gleichermaßen hingezogen fühlen)
- T = Trans\*** (Trans\*Personen identifizieren sich nicht oder nur teilweise mit dem bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht)
- I = Inter\*** (Inter\*Personen weisen Merkmale weiblicher und männlicher Körper auf)
- Q = Queer** (positive Selbstbezeichnung und Sammelbegriff für verschiedene Arten von sexueller Orientierung und geschlechtlicher Identität)
- A = Asexuelle** (fühlen sich wenig bis gar nicht sexuell zu anderen Menschen hingezogen und/oder haben kein Verlangen nach Sex.)
- \* = Platzhalter** für weitere Selbstbezeichnungen

#### Mehr als jede\*r zehnte Deutsche identifiziert sich als LSBTIQA\*.

Davon fühlen sich drei Prozent zum selben Geschlecht hingezogen, weitere vier Prozent sind bisexuell. Ein Prozent beschreibt sich selbst als asexuell. Vier Prozent identifizieren sich nicht als männlich oder weiblich, sondern beispielsweise als transgender. In der Generation Z (1997 oder später geboren) definiert sich sogar fast jede\*r Vierte (22 %) als LSBTIQA\*.

Quelle: Ipsos Pride Studie 2023

#### Queerfeindlichkeit in Bayern

Das Bayerische Landeskriminalamt hat 190 queerfeindliche Straftaten in 2023 registriert. Das sind doppelt so viele als noch ein Jahr zuvor. 94 Prozent der queeren Jugendlichen in Bayern haben laut der „How-are-you (HAY)“-Studie Diskriminierung erlebt (siehe Interview auf Seite 9).



Foto: AWO Nürnberg

Der CSD ist für die AWO Nürnberg und Vorständin Ina Schönwetter-Cramer, im Bild gemeinsam mit Kerstin Gardill, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, und Vanessa Martini, Referentin für Social Media (v.l.n.r.), ein fester Termin im Kalender.

## AWO goes CSD

Text: Christa Landsberger

**Ende der 1960er: Hippie- und Antikriegsbewegung veränderten viel in der Gesellschaft. Ein neuer Zeitgeist machte sich breit. Freie Liebe ja, aber zunächst nicht im Hinblick darauf, wen ein Mensch liebt.**

Nur die wenigsten Homosexuellen konnten offen leben, sie mussten mit Verhaftung rechnen. Bis zum 28. Juni 1969: Erstmals wehrten sich Besucher gegen eine Polizei-Razzia in einem Szenetreff: dem „Stonewall Inn“ in der Christopher Street in New York. Das war der Startschuss für eine weltweite Bewegung. Homosexuelle schlossen sich zu politischen Gruppierungen zusammen, traten für Anerkennung und gleiche Rechte ein. Am 28. Juni 1970 gingen in New York 4.000 Menschen in Erinnerung an das Ereignis ein Jahr zuvor auf die Straße. 1979 fand schließlich der erste deutsche Christopher-Street-Day (CSD) in Berlin statt.

### Willkommen im „Pride Month“

55 Jahre nach dem Stonewall-Aufstand setzen Millionen von Menschen auf CSDs an mittlerweile 146 Orten in ganz Deutschland ein Zeichen für Vielfalt, Liebe und Miteinander, in

Bayern an 25 Orten. Der ganze Juni ist in Erinnerung an die Ereignisse im Juni 1969 „Pride Month“. Auch die AWO ist dabei, zum Beispiel in Nürnberg. Seit vielen Jahren nimmt der Kreisverband am CSD teil. Vorständin Ina Schönwetter-Cramer: „Wir unterstützen die Community mit einer Geldspende und verteilen beim CSD Kondome und Gummibärchen, sind farbenfroh angezogen und haben einen Bollerwagen gebaut. Für uns ist ganz klar: Liebe hat nichts mit dem Geschlecht zu tun!“

In München läuft wieder eine AWO-Gruppe bei der Politparade mit, in diesem Jahr unter dem leider brandaktuellen Motto „Vereint in Vielfalt – gemeinsam gegen Rechts“. Die LSBTIQA\*Community ist durch den Rechtsruck besonders gefährdet. Die extreme Rechte schürt Hass gegenüber Menschen, deren Leben und Lieben nicht ihrem einfältigen Verständnis von „normal“ entsprechen, und spricht ihnen Würde, Freiheit und ein selbstbestimmtes Leben ab. Ein Angriff, dem wir als AWO vehement entgegenzutreten. Denn: AWO l(i)ebt Vielfalt!

### CSD 2024: Sei dabei!

<b>1.6.2024</b> Kelheim, Rosenheim	♥
<b>8.6.2024</b> Augsburg, Bayreuth	♥
<b>15.6.2024</b> Schwandorf, Coburg, Eichstätt, Weiden	♥
<b>22.6.2024</b> München	♥
<b>29.06.2024</b> Hof, Memmingen, Würzburg	
<b>6.7.2024</b> Regensburg, Schwabach	
<b>13.7.2024</b> Bamberg, Schongau	
<b>20.7.2024</b> Landsberg am Lech	
<b>27.7.2024</b> Straubing	♥
<b>3.8.2024</b> Nürnberg	♥
<b>10.8.2024</b> Pfaffenhofen	
<b>24.8.2024</b> Traunstein	
<b>31.8.2024</b> Ingolstadt, Kaufbeuren	♥
<b>14.9.2024</b> Erlangen	
<b>28.9.2024</b> Landshut	
♥ AWO ist dabei	

## INTERVIEW

# „Für queere Menschen erzeugt inklusive Sprache Sichtbarkeit“

Fragen: Alexandra Kournioti

**Eine gewaltige Zahl: 94 Prozent der queeren Menschen zwischen 14 und 27 Jahren in Bayern haben laut How are you (HAY)-Studie mindestens eine diskriminierende Erfahrung gemacht. Ist das bundesweit repräsentativ?**

**NH:** Es existieren nur wenige aktuelle Studien zur Lebenssituation queerer junger Menschen in Deutschland, bundeslandspezifische Erhebungen liegen uns nicht vor. In einer queeren Jugendstudie des Deutschen Jugendinstituts (DJI) gaben 2015 82 Prozent der Befragten an, Diskriminierung erlebt zu haben. Mit 94 Prozent liegen die Angaben in der HAY-Studie deutlich darüber. Einerseits kann dies in einem bundesweiten Anstieg von Diskriminierung und Gewalt gegen LSBTIQA\*Personen begründet sein, andererseits kann auch ein bayernspezifisches besonders hohes Diskriminierungsrisiko vorliegen. Deutlich wird anhand der Zahlen – unabhängig ob sie über 80 oder über 90 Prozent liegen – ein dringender Handlungsbedarf gegen Diskriminierung und Queerfeindlichkeit.

**Ausgerechnet in der eigenen Familie machten Befragte diskriminierende Erfahrungen. Wieso?**

**DF:** Die Herkunftsfamilie ist für junge Menschen sicherlich von hoher Relevanz, da dort in jungem Alter fast immer der Lebensmittelpunkt liegt und entsprechende Abhängigkeiten bestehen. Durch mehr gemeinsame Zeit (beispielsweise durch die Wohnsituation) ist auch das Potenzial größer, in Konflikte zu geraten sowie Diskriminierung oder Ablehnung zu erfahren. Zwar ist das Wissen rund

um LSBTIQA\*Themen gesamtgesellschaftlich in den letzten Jahren deutlich gestiegen, gleichzeitig wünschen sich die Befragten der HAY-Studie in zahlreichen Lebensbereichen eine höhere Sensibilisierung. Dies kann auch die Herkunftsfamilie betreffen: Wenn bisher wenig oder kaum Kontakt zu LSBTIQA\*Themen bestand, ist die Sensibilisierung möglicherweise nicht ausreichend, um dem (eigenen) queeren Kind/Jugendlichen mit Akzeptanz und der notwendigen Unterstützung zu begegnen.

**Warum sind Jugendangebote für queere junge Menschen wichtig? Gibt es genügend?**

**NH:** Für junge Menschen haben Jugendangebote einen bedeutsamen Stellenwert und ermöglichen soziale Interaktion, Austausch, Unterstützung sowie Engagement. Queere Jugendangebote bieten mit hoher Wahrscheinlichkeit einen besseren Schutz vor Diskriminierung und mehr Sicherheit für junge queere Menschen, da sie dort queere Peers treffen, denen gegenüber sie sich nicht oder zumindest weniger erklären müssen. Im Stadt-Land-Vergleich wird deutlich, dass queere Befragte aus ländlichen Regionen seltener an queeren Jugendangeboten teilnehmen (können). Es bedarf flächendeckender Angebote – insbesondere für Zielgruppen, die (aktuell) weniger Zugänge erhalten – sowie eine nachhaltige Förderung queerer Selbstorganisation.

**Trägt das von der Bayerischen Staatsregierung ausgesprochene, Gender-Verbot zur Diskriminierung bei?**

**M. Sc. Nain Heiligers**

ist wissenschaftliche\*r Mitarbeiter\*in am IDA | Institut für Diversity- und Antidiskriminierungsforschung und Erstautor\*in der HAY-Studie.

**Prof. Dr. Dominic Frohn**

ist Professor für Wirtschaftspsychologie an der Hochschule Fresenius in Köln und wissenschaftlicher Leiter des IDA.

Foto: privat



**DF:** Kurz und knapp – ja, selbstverständlich: Wenn queere Jugendliche in für sie unausweichlichen Kontexten, wie der Schule, nun erleben (müssen), in der Sprache exkludiert zu werden beziehungsweise nicht mehr benannt werden zu dürfen, kann das eine sehr deutliche Erfahrung von Ausgrenzung setzen. Aus der Perspektive der Antidiskriminierungsforschung ist dieses Verbot vollkommen unverständlich: Für viele queere Menschen erzeugt inklusive Sprache Sichtbarkeit ihrer, z.B. nichtbinären, Identität – ergo ein Erleben von Repräsentation und Zugehörigkeit.

**Was müssen Staat und Gesellschaft tun, damit die Diskriminierung ein Ende hat?**

**NH:** Um Diskriminierung und die damit einhergehende Belastung abzubauen, sind besondere Anstrengungen gegen Queerfeindlichkeit sowie im Engagement für einen offenen Umgang mit LSBTIQA\*Personen erforderlich. Eine Sensibilisierung zu LSBTIQA\*Themen bspw. in der Schule, medizinischen Settings sowie öffentlichen Behörden kann dazu beitragen, dass queere Menschen mehr Akzeptanz und Unterstützung erfahren, was sich positiv auf ihr Wohlbefinden und ihre Gesundheit sowie Resilienz auswirkt.



# „Ihr seid bei uns willkommen!“

Text: Alexandra Kournioti

Konkret wurde Dorothee Lieberts Idee, an der Realschule in Dachau einen Queer-Treff zu organisieren, als sie „einen damals noch Schüler auf seinem Weg zur Schülerin“ begleitete, selbst gewähltes Outing vor der Klasse inklusive. Die Jugendsozialarbeiterin von der AWO Dachau ist an einer Schule tätig, die 900 Heranwachsende besuchen. Unter ihnen etliche, die Liebert in Einzelfallberatungen an geeignete Beratungsstellen für LSBTIQA\* verweist, in Elterngesprächen, und wenn von den Schüler\*innen gewünscht, beim Outing unterstützt, stets nach der Devise: „Ich nehme jede\*n Schüler\*in ernst.“

## Queer-Treff an Realschule

Seit Mai 2022 existiert zusätzlich der Queer-Treff, bewusst etwas versteckt im Schulgebäude untergebracht, denn manche möchten sich nicht outen, andere befinden sich in einer Orientierungsphase. Mittwochs können 14- bis 17-Jährige dabei sein, momentan 18 Personen aus den Klassen 8 bis 10. „Wir tun, was viele Jugendtreffs machen: Waffeln backen, wichteln, Uno spie-

len.“ In vertrauter Atmosphäre sei großer Zusammenhalt entstanden, mehrere träfen sich privat.

„Toll ist, dass die Rektorin sehr offen ist“, berichtet Liebert. Beispielweise könnten Trans\*Jugendliche wählen, welche Umkleidekabine für den Sportunterricht nutzen möchten und die Ansprache mit Namen plus selbstgewähltes Pronomen sei geläufig. Was die Akzeptanz innerhalb der Schüler\*innenschaft angeht, „geht die Schere weit auseinander“. Während die einen aufgeschlossen für jede sexuelle Identität seien, verhielten andere sich queerfeindlich. Deshalb sei es wichtig, so früh wie möglich aufzuklären.

Das tun Silke Heuberger, Leiterin des AWO-Kindergartens im schwäbischen Gerlenhofen, und ihr Team mit 65 Kindern zwischen drei bis sechs Jahren, aber auch untereinander. Sie brechen Geschlechterstereotype im Alltag auf, um Diskriminierung entgegenzuwirken. Beispiel: Ein\*e Erzieher\*in fragt in die Runde: „Welche starken Jungs helfen, den schweren Schrank zu rücken?“ Ein\*e Kollege\*in antwortet: „Was ist

mit den starken Mädchen, die das auch können?“ Oder: Heuberger männlicher Mitarbeiter malt mit einem rosa Stift, ein Junge fragt: „Wieso nimmst du Rosa, du bist doch ein Mann!“ Antwort des Erziehers: „Jeder Mensch kann Rosa wählen, wenn er das mag. Ich mag Rosa.“ Botschaft: Es gibt keine geschlechterspezifischen Farben. Oder Kleidung. Oder Frisuren. Oder Spiele. Oder Verhaltensweisen.

## Ernstnehmen ist das A und O

Heuberger: „Wir machen uns gegenseitig Vorannahmen bewusst.“ Das gelte auch für Eltern. Diese fühlten sich oft erleichtert, wenn sie hören, dass ihre Tochter nicht ruhig sein muss, weil Mädchen das angeblich sind. Oder dass ihr Sohn selbstverständlich auf Rosa stehen darf. Eines betont Heuberger: Es herrsche das Vorurteil, Menschen aus sogenannten anderen Kulturen würden Diversität schwer akzeptieren. „Das kann ich nicht bestätigen. Im Gegenteil nehmen sie Hinweise oft besonders ernst.“

Ernst genommen zu werden – das ist allen Generationen wichtig. Schlimm, wenn daran Zweifel aufkommen: „Viele ältere LSBTIQA\* haben das Gefühl, dass Pflegeeinrichtungen nicht gut auf sie vorbereitet sind, und haben Sorge, Diskriminierung von Pflegekräften oder Bewohner\*innen zu erleben“, berichtet Lisa Hitzke, zuständig für Gleichstellung und Vielfalt beim AWO-Bezirksverband Schwaben. Ernst zunehmen bedeute, sich mit Diskriminierungen in Recht und Gesundheitswesen und gesellschaftlicher Ausgrenzung auseinanderzusetzen, die ältere LSBTIQA\* geprägt haben, und daraus Maßnahmen für die Einrichtung abzuleiten. So werde signalisiert: „Ihr seid in unserer Einrichtung willkommen!“

Eine willkommen heißende Einrichtung ist das Seniorenheim Königsbrunn. Dort steht der bedürfnisorientierte und diskriminierungssensible Umgang mit LSBTIQA\*Personen im Mittelpunkt – und dies so vorbildlich, dass es von der AOK Bayern den Preis „Gesunde Pflege“ 2023 erhalten hat.

# WIR DIE AWO IN NIEDERBAYERN/OBERPFALZ

AWO L(I)EBT VIELFALT!

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe AWO-Freund\*innen,

für mich persönlich ist die sexuelle Orientierung eines Menschen Privatsache und definitiv kein Small-talk Thema. Im privaten und beruflichen Leben ist es mir einerlei, welches Geschlecht die Gesprächsbeteiligten haben. Im Mittelpunkt steht für mich der Mensch – Hauptsache sympathisch. LGBTQIA\* sind für mich und mein Umfeld völlig normal und ich behandle alle Menschen so, wie ich auch behandelt werden möchte: mit Respekt.

Der Forderung nach mehr Toleranz für LGBTQIA\* halte ich darum für falsch, weil es stigmatisierend und nicht hilfreich ist. Wieso muss ich etwas ganz Normales tolerieren oder akzeptieren? Warum muss sich irgendwer damit abfinden oder es aushalten? Es ist das Wesen der jeweiligen Person – die charakteristische Gesamtheit an Eigenschaften, die einen Menschen ausmacht.

Ich würde mir stattdessen mehr Solidarität für die LGBTQIA\* Community wünschen. Es wäre nämlich sehr naiv zu glauben, dass auf dieser Welt jeder Mensch grundsätzlich einfach nur Mensch sein kann. Allein hier in Deutschland zeigen die zahlreichen verbalen und körperlichen Übergriffe auf LGBTQIA\* Menschen sehr deutlich, wie der Alltag wirklich aussieht. Im Jahr 2022 gab es laut Bundesinnenministerium fast 1.500 registrierte Fälle von schwerer Hasskriminalität, die von Homophobie und Transfeindlichkeit motiviert waren.

Lasst uns gemeinsam dagegen halten! Solidarisiert euch zusammen mit der AWO öffentlich. Geht auf die Straße, feiert, tanzt und setzt ein klares Zeichen bei den zahlreichen Christopher Street Days (CSD) in Niederbayern und der Oberpfalz.

Freundschaft

Susanne Riedl  
Referentin Organisation



Bild: Bezirksverband Ndb/ Opf

Liebe AWO-Mitstreiter\*innen,

jede\*r darf lieben, wen er\*sie möchte...

Das werden wohl die meisten Menschen unterschreiben! Richtig so, werden viele sagen... Aber ist es auch tatsächlich so, in unserer Gesellschaft? Ganz wichtig ist (es mir) festzustellen, dass Menschen die schwul, lesbisch, bisexuell oder sich im falschen Körper fühlen, oder kein eindeutiges Geschlecht haben, genau so viel wert sind, wie heterosexuelle Menschen. Was macht denn den Wert von Menschen aus? Das Geschlecht wohl nicht!

In unserem Grundgesetz steht es: Niemand darf wegen seines Geschlechts beleidigt oder benachteiligt werden. Jede\*r soll so respektiert werden, wie er\*sie ist! Viele Menschen sind heterosexuell, das wird als „normal“ angesehen. Aber wer entscheidet, was normal ist? Da gefällt mir der Spruch: Es ist normal, verschieden zu sein! Und es gibt ein wunderbares Symbol für diese Verschiedenheit: Die Regenbogenflagge, so bunt wie sie, sind auch wir Menschen!

Es wäre ganz schön fad, wenn alle Menschen gleich wären, sozusagen, einfarbig....

Eure

Johanna Werner-Muggendorfer  
Stellvertretende Bezirksvorsitzende

Bild: Bezirksverband Ndb/ Opf



## Christopher Street Days in Niederbayern/ Oberpfalz

➔ Seid mit dabei bei den CSD in eurer Region. Gerne unterstützt euch der Bezirksverband bei euren Infoständen vor Ort.

Opf

## Politischer Austausch

Bezirksvorstand und Geschäftsführung haben sich im Rahmen einer Klausur mit Europaabgeordneten Thomas Rudner ausgetauscht. Der Abgeordnete ist der Nachfolger von Ismail Ertug, der im letzten Jahr aus persönlichen Gründen aus dem Europaparlament ausscheiden musste. Rudner berichtete über seine Sorgen aufgrund des Rechtsrucks in anderen Mitgliedsstaaten. Die Europawahl ist darum für Thomas Rudner eine Richtungswahl und extrem wichtig. Die soziale Gerechtigkeit in der europäischen Union steht auf dem Spiel. Besorgniserregend findet er, dass andere deutsche Parteien im Europaparlament sich dem rechten Rand immer mehr annähern und sich nicht klar distanzieren. Ein Trend, dem alle Wähler\*innen in diesem Jahr entgegenwirken müssen. Nur so können auch künftig die Werte der EU weiter wirken und der europäische Solidaritätsgedanke erhalten bleiben. Bezirksvorsitzender Bernhard Feuerrecker und Bezirksgeschäftsführer Alexander Trapp bedankten sich herzlich für den interessanten Austausch. Beide schlossen sich dem Appell von Thomas Rudner an, am 9. Juni 2024 dringend wählen zu gehen.

## Klare Kante gegen Rechts

Anlässlich des Internationalen Tags gegen Rassismus hat sich der Bezirksvorstand erneut deutlich positioniert. Der gesamte Vorstand zeigt öffentlich eine klare Haltung gegen Rechts. Bernhard Feuerrecker, Bezirksvorsitzender:

*Bezirksvorsitzende: Olga Wesselsky, Michaela Grashei, Johanna Werner-Muggendorfer, Christian Plach, Bernhard Feuerrecker (v. links n. rechts)*



„Sich gegen Faschismus und Ausgrenzung zu stellen, ist seit unserer Gründung fest in unserer DNA verwurzelt. Die offene und freiheitliche Gesellschaft steht unter Beschuss. Wir wollen die Menschen stärken, die vor Ort ein Zeichen setzen, dass Rechtsextremismus und Faschismus in unserer Gesellschaft keinen Platz haben dürfen!“ Viele Kreisverbände und Ortsvereine engagieren sich seit Jahren mit Projekten für mehr Toleranz und gegen Diskriminierung. Erfreulicherweise nimmt seit einigen Monaten das allgemeine Engagement gegen Rechts deutlich an Fahrt auf. Nicht nur in den Metropolen und Großstädten gehen die Leute auf die Straße, sondern auch im ländlichen Raum. Der Bezirksverband unterstützt seine Mitglieder vor Ort und beteiligt sich an den Kundgebungen und Demonstrationen.



Bild: Bezirksverband Ndb/ Opf

Bilder: Bezirksverband Ndb/ Opf

*Kundgebung für Demokratie und Vielfalt in Deggendorf*



## KURZ GEMELDET:

### Namensänderung eingetragen

Der Kreisverband Landau ist nun offiziell der Kreisverband Dingolfing-Landau. Das Registergericht hat der Namensänderung und der Satzungsanpassung zugestimmt. Bezirksvorsitzender Bernhard Feuerecker besuchte die Vorstandschaft in der Kreisgeschäftsstelle in Landau um zu gratulieren. Künftig wird sich der Kreisverband Dingolfing-Landau im ganzen Landkreis für die Belange der Menschen einsetzen. Geplant sind, neben den schon etablierten Aktionen wie zum Beispiel Kinderprogramm und dem Stand am Faschingsmarkt, nun auch Veranstaltungen in Dingolfing.

Bild: Bezirksverband Ndb/ Opf



Bezirksvorsitzender Bernhard Feuerecker, Kreiskassier Martin Rapke, Stellvertretender Kreisvorsitzender Dr. Bernd Vilsmeier (v. links n. rechts)



Bild: Bezirksverband Ndb/ Opf

Organisationsreferentin Susanne Riedl bei der Mitgliederversammlung von AWOInternational.

➔ Die zivile Seenotrettung kann jederzeit mit einer Spende an AWOInternational unterstützt werden.

## Neuer THD Präsident

Im Rahmen eines großen Festakts in Deggendorf wurde der alte Hochschulpräsident Prof. Dr. Peter Sperber verabschiedet und der neue Präsident Prof. Waldemar Berg begrüßt. Ehrengast bei den Feierlichkeiten in der Stadthalle war auch Bezirksvorsitzender Bernhard Feuerecker. Der neue Präsident will auf den Erfolgen seines Vorgängers aufbauen. Dazu gehört auch, dass die Fakultät für Angewandte Gesundheitswissenschaften an der THD weiter ausgebaut werden soll.



Der alte und der neue Präsident gemeinsam mit ihren Ehefrauen auf der Bühne

## 25 Jahre AWOInternational

Wolfgang Schindele ist weiterhin der bayerische Vertreter in der Vorstandschaft bei AWOInternational. Er wurde bei der Mitgliederversammlung in Berlin in seinem Amt bestätigt. Neben den Neuwahlen wurde auch das 25-jährige Jubiläum der Hilfsorganisation gefeiert. Zu diesem Anlass wurde von den Delegierten einstimmig die Resolution für die zivile Seenotrettung im Mittelmeer verabschiedet. Darin ist unter anderem geregelt, dass die AWO auch künftig die Rettungsaktionen der Humanity 1 unterstützt. Passend zur Resolution wurde von AWOInternational auch ein XXL-Papierschip der Aktion „100 Boote – 100 Millionen Menschen“ gestaltet, an der sich auch der Bezirksverband beteiligt.

## Der Pflegeberuf braucht mehr positive Anreize

„Wie kann der Pflegeberuf attraktiver und interessanter gemacht werden?“, darüber diskutierten Robert Meyer, Leiter des Seniorenheimes Bayerwaldblick in Landau, mit den Vorstandsmitgliedern des Kreisverbandes Dingolfing-Landau. Zugleich war es auch ein Antrittsbesuch, denn Meyer ist erst seit letztem Sommer in der Einrichtung des Bezirksverbands Niederbayern/ Oberpfalz e.V. Neben dem Seniorenheim betreibt der Bezirksverband im Landkreis Dingolfing-Landau noch weitere Einrichtungen in Eichendorf und Frontenhausen. „Als Ehrenamtliche im Kreisverband wollen wir natürlich guten Kontakt mit den Leiter\*innen und Mitarbeiter\*innen in den Einrichtungen im Landkreis pflegen“, so Kreisvorsitzende Dr. Jürgen Schniedermeier.

Die Gesprächspartner waren sich einig, dass der Pflegeberuf unbedingt ein besseres Image braucht. Tarifliche Bezahlung und zusätzliche freiwillige Leistungen reichen nicht aus, um junge Menschen von dem Beruf zu überzeugen. Die Öffentlichkeit darf nicht nur immer die negativen Seiten des Berufs herausstellen, sondern muss auch darüber reden, wie erfüllend der Job sein kann. Robert Meyer hat das während seines Zivildienstes selber festgestellt und arbeitet seit Jahren in seinem Traumjob. Kreisverband und Seniorenzentrum wollen auch künftig im Austausch bleiben und gemeinsame Veranstaltungen sind angedacht.

Bild: Kreisverband Dingolfing-Landau



*Der Vorstand des Kreisverbandes Dingolfing-Landau beim Besuch des Seniorenzentrums Bayerwaldblick in Landau: (v.li.) stellv. Kreisvorsitzender Dr. Bernd Vilsmeier, Einrichtungsleitung Robert Meyer, Kreisvorsitzender Dr. Jürgen Schniedermeier und Kassier Martin Rapke.*

Bild: Ortsverein Arnstorf



*(stehend v. li): Bürgermeister Christoph Brunner, Schwiegersohn Dieter und die Abordnung der AWO mit Maria Rimböck und Gaby Scholz  
(sitzend v. li): Tochter Irene, Jubilarin Renate Piechnitzek und Enkelin Tanja*

## Neunzigster Geburtstag

Wieder konnte die AWO Familie Arnstorf einen 90. Geburtstag feiern. Renate Piechnitzek, ein langjähriges und aktives Mitglied, konnte bei zufriedenstellender Gesundheit diesen Ehrentag begehen. Nach ihrer Kindheit in Ostpreußen und Flucht nach Sachsen landete sie nach der Wende in Arnstorf, wo sie die ersten Jahre mit ihrem Ehemann und nun schon über 20 Jahre allein lebt. Sie nimmt regelmäßig an den Treffen und Unternehmungen des Ortsvereins teil und engagierte sich für die Gemeinschaft.

## Hilfe für Helfer vor Ort

Für den Ortsverein Waidhaus steht fest: „Gemeinschaft sollte man stärken.“ Damit begründete Sieglinde Riedl die Entscheidung, den Waidhauser Helfern vor Ort für die Anschaffung eines neuen Einsatzfahrzeugs 500 Euro zu spenden. „Jeder Verein oder jede Organisation sollte einen Beitrag leisten“, fand die Vorsitzende bei der Übergabe des symbolischen Schecks am Samstag im Gemeindezentrum. „Schließlich kommt das der Gemeinschaft zugute. Und jeder kann einmal betroffen sein und die Hilfe benötigen.“ Verbunden mit dem Dank hob Philipp Kraus hervor, „dass die Unterstützung zu einer Zeit kommt, in der wir dringend Hilfe benötigen, um unsere Dienste aufrechtzuerhalten oder gar zu verbessern“. Der örtliche Hv0-Leiter sprach dabei von vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben der ehrenamtlich Tätigen. „Sie opfern Zeit und Energie und oft auch eigene Mittel, um anderen in Not zu helfen.“ Laut Kraus „könnten wir ohne großzügige Spenden unsere Mission



Bild: Ortsverein Waidhaus

nicht erfüllen. Ihre Unterstützung ermöglicht es, 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche einsatzbereit zu sein und schnell auf Notrufe zu reagieren.“ Dank sagte dem Ortsverein auch der BRK-Bereitschaftsleiter Fabian Ram.



Bild: Seniorenheim Saal

## Mitarbeitererehrung im Seniorenheim in Saal

Im Rahmen einer Feierstunde ehrte Einrichtungsleiter Frank Hirche langjährig Beschäftigte. Zu den Gratulanten zählten auch Vertreter\*innen des Betriebsrates.

### Jubilar\*innen:

**5 Jahre:** Ulrike Hoch (Pflege), Milica Jandric (Pflege), Nasiha Hopic (Pflege), Ali Hussaini (Pflege), Herr Sebastian Suttner (Küche)  
**15 Jahre:** Gabriele Torka (Pflege), Anita Petrik (Pflege), Nicole Rothe (Sozialdienstleitung)  
**25 Jahre:** Martina Köglmeier (Hauswirtschaft)  
**30 Jahre:** Lydia Kapis (Pflege)



Bild: Seniorenheim Saal

## Insektenhotel für das Seniorenheim Saal

Freude und Arbeitseifer waren groß bei den Senior\*innen im Seniorenheim Saal. Unter der Leitung von Frau Jedersberger besuchten 7 Kinder der THW-Jugendgruppe vom Ortsverband Kelheim die Bewohner\*innen.

Mit im Gepäck hatten sie Bauteile für ein Insektenhotel. Es wurde fleißig gemessen, gesägt, geplant und die Bauteile zusammengeschraubt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. „Mit unserer Gartengruppe werden wir das Hotel beobachten und hoffen, dass bald die ersten Gäste einziehen werden“, führte Sozialdienstleitung Nicole Rothe aus. Zum Abschluss gab es für die fleißigen Hände noch eine Brotzeit. Das Seniorenheim bedankt sich bei der THW-Jugendgruppe für die überaus gelungene Aktion.

## Hortkinder gestalten XXL-Faltboot

Für die Kinder des Kinderhorts Hacklberg war der vergangene Donnerstag, wie sie sagten, einer der besten Tage des Jahres: Ausgerüstet mit Masken, übergroßen Hemden und Spraydosen durften sie bei strahlendem Sonnenschein ein großes Faltboot aus Pappe verzieren. Hintergrund ist das sozialkritische Kunstprojekt „100 Boote – 100 Millionen Menschen“, das auf die weltweit 100 Millionen Geflüchteten aufmerksam machen soll. Dafür wurden deutschlandweit 100 Faltboote verteilt, um bunt gestaltet zu werden und anschließend im Juni vor dem Bundestag aufgestellt zu werden. Eines davon stammt dann jedenfalls von den Kindern des Kinderhorts Hacklberg.

Eingesetzt dafür hatte sich die Vorsitzende des Ortsvereins Passau und Hacklberg, Katja Reitmaier. „Ich denke, dass das ein ganz wichtiges Zeichen für ein buntes Miteinander und gegen die rassistischen Tendenzen in unserer Gesellschaft aktuell ist.“ Die Boote stehen dabei aus ihrer Sicht einerseits für die Flüchtlinge und die notwendige Seenotrettung im Mittelmeer, andererseits aber auch dafür, dass „wir alle in einem Boot sitzen und die Probleme nur gemeinsam lösen können“, sagt Reitmaier. „Mir persönlich war es dann auch noch wichtig, dass dabei auch die Kinder miteinbezogen werden.“



Bild: Johannes Krenner

Kurzerhand habe sie sich deshalb mit dem Leiter des Kinderhorts Sebastian Möller und dem Passauer Kunstpädagogen und Graffiti-Künstler Fabian Edenharder zusammengeschlossen und die Aktion am Donnerstag organisiert.

Ab 10 Uhr durften die Kinder nach einer kurzen Einführung durch Fabian Edenharder drauflossprühen, was ihnen sichtlich Spaß bereitete. Freudig sprühten sie verschiedene Farben und Formen auf die Pappe und zeigten sich anschließend ihre Werke untereinander. „Das ist schon toll zu sehen, wie sich das nach einer Zeit selbstständig und die Kinder sich einfach frei ausleben“, so Fabian Edenharder. Und Katja Reitmaier ergänzte: „So entsteht einfach ein Boot, das die Vielfalt förmlich ausstrahlt.“ Und auch das Fazit der Kinder fiel durchwegs positiv aus: „Es hat sehr viel Spaß gemacht und ist auf jeden Fall besser als Schule.“

## Fortbildung Lehrgesundheit der Grund- und Mittelschule Fürstenzell



Bild: Florian Hartlieb

Florian Hartlieb, Sport- und Fitnesstrainer und Pädagoge bei der AWO MS Fürstenzell, veranstaltete an der Grund- und Mittelschule eine Fortbildung zum Thema „Lehrgesundheit – Wie können Lehrpersonen ihre Gesundheits- und Lebensqualität fördern.“

In dieser Auftaktveranstaltung Lehrgesundheit ging es nach einer kurzweiligen theoretischen Einführung in die Praxis. Der ehemalige Schüler und Fitnesskaufmann i. A. Timo Lenzbauer unterstützte die Teilnehmer\*innen, um grundlegende Kenntnisse im Zusammenhang mit der Thematik Lehrgesundheit und Fitnesstraining zu erwerben. Nach einem kurzen Warm up auf Crosstrainer, Laufbändern, Treppensteiger und Fahrrad-Ergometern wurde am Movens Zirkel trainiert. Diese hydraulischen Fitnessgeräte sind die ideale Lösung für ein Ganzkörpertraining ohne großen Aufwand. Schon nach kurzer Zeit gibt es hier die ersten Trainingserfolge – es reichen 2 x 30 Minuten in der Woche. Gelenke, Muskeln, Knochen und Bänderstrukturen werden bei diesem Training vor Überbelastung bewahrt. Damit die Trainingsteilnehmer\*innen auch künftig motiviert sind etwas für ihre Gesundheit zu machen, erhalten sie in Zukunft auf Wunsch ein Coaching mit Trainingsplan. Zum Abschluss des Workshops zeigten die Schüler der Klasse M10 Raphael Gayer und Dareel Hörmann noch ihre Trainingserfolge.



Die neue Vorstandschaft mit Gästen (von links) Beisitzende Martha Huber und Franz Miedl, Stellvertretender Vorsitzender Christian Plach, Beisitzerin Kerstin Groh, Manuela Jordan und Renate Schmid, die neue Vorsitzende Eveline Kretschmer, Seniorenbeauftragte der Stadt, Gerlinde Kaupa, Schriftführerin Marianne Wandl, Bürgermeister Franz Krah und der ehemalige Vorsitzende Siegi Depold.

## Ortsverein Pocking unter neuer Führung

„Für Siegi Depold ist jetzt Schluss“, so titelte die Tageszeitung in ihrem Bericht über die Jahreshauptversammlung. 18 Jahre führte er den Ortsverein mit Tradition, wobei er seit 1981 dem OV in verschiedenen Positionen zur Verfügung stand. Eveline Kretschmer, Innenarchitektin wurde einstimmig zur Nachfolgerin gewählt.

Dem ausführlichen Bericht des Vorsitzenden folgte ein positiver Kassenbericht, der zustande kam, weil die angesetzte große Weihnachtsfeier mit Ballett und Musik in der Stadthalle wegen höherer Gewalt (Schneechaos) akut ausfallen musste. Depold ging auch auf die Geschichte des OV ein und erinnerte, dass im kommenden Jahr der OV Pocking auf 75 Jahre Bestehen zurückblicken kann. Er versprach, hier noch an der Chronik zu arbeiten.

## Ortsverein Hartkirchen unter bewährter Führung

Der bisherige Vorsitzende ist auch der neue: Heinz Lindinger. Im Gasthof Loher in Hartkirchen fand die diesjährige Jahreshauptversammlung statt, zu der auch Bürgermeister Franz Krah, Kreisvorsitzender Christian Plach und Ehren-Bezirksvorsitzender Siegi Depold geladen waren. Ulrike Roßmeier und Elisabeth Angerer wurden für ihre aktive und langjährige Mitgliedschaft geehrt.

Alle Berichte wurden zustimmend zur Kenntnis genommen. Vorsitzender Heinz Lindinger erklärte, dass der Loswagen des Ortsvereins einen wichtigen Einnahmefaktor darstellt. Von den Beitragsanteilen könnte keine aktive Vereinsarbeit sichergestellt werden. Die traditionellen Feiern des OV werden zusammen mit dem Hartkirchner Trachtenverein gestaltet. Das ist möglich, weil Vizevorsitzender Thomas Roßmeier dem Trachtenverein vorsteht, in dem eine gute Jugendarbeit geleistet wird. Christian Plach zeichnete im Beisein von Bürgermeister Franz Krah und Heinz Lindinger langjährige Mitglieder

Bild: Siegi Depold



Die gewählte Vorstandschaft mit Gästen (von links) Bürgermeister Franz Krah, Kreisvorsitzender Christian Plach, Vorsitzender Heinz Lindinger, Ulrike Roßmeier, Kassiererin Birgit Roßmeier, Schriftführerin Katharina Kurz, (dahinter) Vizevorsitzender Thomas Roßmeier, Josef Roßmeier und Claudia Lindinger.

aus. Ulrike Roßmeier erhielt die Goldene Ehrennadel für 40 Jahre Mitgliedschaft und Elisabeth Angerer kann auf stolze 60 Jahre Mitgliedschaft zurückblicken.



Bild: Herbert Wesselsky

*Geehrte Mitglieder mit dem Vorsitzenden Reinhard Peter, Bürgermeister Max Kollmannsberger, Ehrenkreisvorsitzenden Olga Wesselsky und dem Zauberer Walter Hölzl*

## Jahresversammlung mit Zauberei

In seinem Rückblick erinnerte Vorsitzender Reinhard Peter an die zahlreichen Aktivitäten des Vereins, u. a. an den Jahresausflug, die Betreuungsfahrt für ältere und behinderte Mitbürger\*innen sowie das Weihnachtshilfsprogramm. Erstmals besuchte der Ortsverein die Wohnanlage für behinderte Jugendliche in der Marie-Juchacz-Straße. Fester Programmbestandteil ist das wöchentlich wechselnde Treffen der Senior\*innen sowie das der Schafkopf-Freunde. Besonders erfreulich ist die Steigerung der Mitgliederzahlen, schloss der Vorsitzende. In Vertretung der verhinderten Kreisvorsitzenden Katja Kerscher überbrachte Ehrenkreisvorsitzende Olga Wesselsky die Grüße des Kreisvorstandes. Zugleich bedankte

sie sich für die rege Teilnahme des Ortsvereins an den Veranstaltungen des Kreis- und Bezirksverbands.

Im Anschluss ehrten Vorsitzender Peter sowie die Ehrenkreisvorsitzende und der Bürgermeister sieben Mitglieder für ihre 30-jährige Treue zum Ortsverein. Es waren dies: Eugen Aumer, Birgit Buchbauer, Alexander Hacker, Margit Mayer, Frieda Meier und Cornelia und Rudi Schiller. Für 40 Jahre Treue dankte der Vorsitzende Andrea Greiner-Schmid, die aus familiären Gründen nicht anwesend war.

Ein Highlight der diesjährigen Jahresversammlung war der Auftritt von Walter Hölzl, der mit seinen Zaubereien erfreute. Neben viel Applaus erbrachte eine von ihm spontan angeregte Sammlung zugunsten des VKK eine Summe von weit über 100 Euro.



Bild: S. Schüch, H. Behrendt

## Einrichtungsleitung verabschiedet

Sehr emotional mit Gesang und Sketch verabschiedeten über 80 Mitarbeiter\*innen und ehrenamtliche Helfer\*innen im Speisesaal des Seniorenzentrums Hemau ihre „Chefin“. Michaela Würz war 10 Jahre in Hemau tätig und tauscht ab April ihre Wirkungsstätte in der Oberpfalz gegen Mittelfranken. Wir wünschen ihr auf ihrem weiteren Lebensweg alles Gute.



Auch in diesem Jahr hat der Ortsverein Beratzhausen wieder eine Spende von 200 Euro an die Pfarrei übergeben. Dies sei wieder ein Zuschuss für den Seniorennachmittag. Der Vorsitzende Josef Eibl übergab mit Vorstandsmitglied Christa Schwendner das Geld an Pfarrer Rahm.



Bild: Kreisverband Regensburg

## Traditioneller Seniorenfasching

Auch in diesem Jahr feierte der Kreisverband mit vielen Gästen den Seniorenfasching im Saal des Dorfgasthauses Federl/Scheck in Tegernheim. Sichtlich erfreut zeigte sich Kreisvorsitzende Katja Kerscher, dass sie rund 100 Gäste aus den Ortsvereinen Donaustauf, Diesenbach, Neutraubling, Sinzing und Tegernheim und Bewohner\*innen aus den zwei Seniorenheimen in Regensburg und Regendorf begrüßen konnte. Ein besonderer Gruß galt der Bundestagsabgeordneten Dr. Caroline Wagner, Tegernheims Bürgermeister Max Kollmannsberger und der Ehrenkreisvorsitzenden Olga Wesselsky. Höhepunkt des Nachmittags war der Auftritt des Prinzenpaares und des Männerballetts der Diesenbacher Faschingsgesellschaft Lari-Fari. Für die gute Zusammenarbeit mit dem Kreisverband verlieh der Präsident der Diesenbacher Faschingsgesellschaft an Kreisvorsitzende Katja Kerscher einen Orden.

## Ortsverein übergibt süße Ostergrüße

Zwei bunte Eier, ein Apfel, eine Banane und ein Osterhase aus Schokolade – darüber durften sich die Bewohner\*innen des Seniorenzentrums Carl Lappy auch in diesem Jahr freuen. 115 bunte Nester wurden von Rosa Stuber, Maria Hupfloher, Anneliese Herzog, Brigitte Bortmes und Ursula Hildebrand liebevoll befüllt. Schon seit gut 20 Jahren übernimmt der Ortsverein Donaustauf-Sulzbach die Aufgabe, eine kleine Osterüberraschung für die Senior\*innen herzurichten. Verteilt wurden die Nester dann am Donnerstagnachmittag von den Mitarbeiter\*innen. „Beim Verteilen der Nester haben wir durchweg positive Rückmeldungen bekommen, wir sollen an den Ortsverein Grüße, vielen Dank und alles Gute von den Bewohner\*innen weitergeben“, so Petra Wenzel, Sozialpädagogin am Seniorenzentrum.

Neben zahlreichen weiteren Aktionen liegt dem Ortsverein Donaustauf-Sulzbach die Osteraktion besonders am Herzen. Gerade auch für die Bewohner\*innen, die wenig oder gar keinen Besuch durch Angehörige oder Freunde bekommen, ist dieser Ostergruß eine willkommene Abwechslung. Und so steht der Termin auch für das Jahr 2025 bereits im Kalender.



Bild: Hildebrand



(v. links) Mitarbeiter AH Widmann, Verkaufsleiter M. Donhauser, Ch. Imbach (Caritas), O. Langenhan (BRK), R. Rosner (Fahrer Tafel), D. Friedrich (AWO)

## Neuer Mercedes-Benz Sprinter für die Schwandorfer Tafel

Jede soziale Bewegung braucht einen Motor – ein nagelneuer Mercedes-Benz Sprinter mit Kühlkoffer sorgt künftig bei der Schwandorfer Tafel für mehr Mobilität, um die benötigten Lebensmittelspenden zur Ausgabe-

stelle in Schwandorf und im Städtedreieck zu bringen. Darüber freute sich die Trägergemeinschaft der Schwandorfer Tafel, bestehend aus dem Kreisverband Schwandorf e.V., BRK Kreisverband Schwandorf e.V. und dem Caritasverband für den Landkreis Schwandorf e.V. sehr, da fast zeitgleich ein Fahrzeug ausgefallen ist und somit eine Tour nicht mehr angefahren werden kann. Die feierliche Fahrzeugübergabe fand im Mercedes-Benz Autohaus Widmann in Wackersdorf statt. „Wir sind stolz darauf, ein so bedeutsames Projekt wie die Tafeln schon seit über 25 Jahren unterstützen zu können und damit einen wichtigen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Im Rahmen des Sponsoring-Programms übernimmt Mercedes-Benz ca. die Hälfte des Fahrzeuglistenpreises. Der andere Teil wird hauptsächlich durch lokale Sponder\*innen und Sponsor\*innen, wie der Stiftung der deutschen Fernsehlotterie, erbracht“, sagt Michael Donhauser, Verkaufsleiter Transporter. Am Ende seiner Ansprache wünscht er den ehrenamtlichen Fahrer\*innen noch allseits gute und unfallfreie Fahrt.

## Infoveranstaltung Hospizarbeit

Der Ortsverein Oberviechtach veranstaltete im Mehrgenerationentreff einen Vortrag zum Thema Hospizarbeit. Seniorenbeauftragte und Organisatorin des Ü50 Café, Juane Demleitner, konnte hierfür Monika Kagerer vom Hospizverein Stadt und Landkreis Schwandorf e.V. willkommen heißen. Die Hospiz-Koordinatorin berichtete den anwesenden Zuhörern, dass bereits im Jahre 1860 in London ein Hospizverein gegründet wurde. Die Einrichtung in Schwandorf wurde erst vor knapp drei Monaten bezogen. Hier werden nun Schwerstkranke und Sterbende versorgt.

Hospiz wird in 4 Säulen eingeteilt: medizinische, psycho-soziale, spirituelle und pflegerische Versorgung. So ist die Palliativmedizin die ganzheitliche Behandlung von Patienten mit fortschreitenden Erkrankung und einer begrenzten Lebenserwartung. Zudem umfasst sie die Betreuung der Angehörigen. Ein wichtiger Rat an sie ist, dass sie mit der Krankheit ihrer Liebsten ehrlich umgehen sollen und ehrlich über den letzten Weg reden müssen.

Im Hospiz ist die Pflege ein wichtiger Bestandteil. Die meisten Patienten haben Angst vor Schmerzen. Allerdings scheiden rund 85% der Sterbenden ohne Schmerzen aus dem Leben. Trotzdem werden die Prioritäten kurz vor dem Tod anders gesetzt. Oft wollen die Sterbenden nur reden oder sich mit der Familie versöhnen. Wichtig ist es, dass sich die Patienten die letzten Tage geborgen fühlen. Aber auch die Trauerbegleitung



(v. links) Monika Kagerer, Seniorenbeauftragte Juane Demleitner und Hospiz-Koordinatorin Monika Kagerer

ist ein wichtiger Teil und Aufgabe des Hospizes. Angehörige machen sich oft Vorwürfe, ob sie für den Verstorbenen wirklich alles gemacht haben. Daraus können Traumata entstehen, die viele Menschen noch Jahre beschäftigen. Trauer ist keine Krankheit, man muss sie durchleben.

Aktuell sind im Hospizverein Schwandorf 75 Hospizbegleiter und 14 in Ausbildung ehrenamtlich tätig. Die Betreuung unterliegt der Schweigepflicht. In den letzten Jahren hat sich gerade in der Palliativmedizin vieles zum Positiven entwickelt. Außerdem wurden Netzwerke aufgebaut, die den Sterbenden und pflegenden Angehörigen Unterstützung bieten.



## Jahreshauptversammlung Oberviechtach

Der Ortsverein Oberviechtach e.V. stellt die Weichen für die nächsten 3 Jahre. Vorsitzender Michael Weinhofer konnte eine stolze Zahl an Vereinsmitgliedern zur diesjährigen Jahreshauptversammlung im Mehrgenerationentreff willkommen heißen. Einen besonderen Willkommensgruß galt der Kreisvorsitzenden Ulrike Roidl und Bürgermeister Rudolf Teplitzky. Nach dem Gedenken an die verstorbenen Vereinsmitglieder berichtete der Vorsitzende über eine große Anzahl an Veranstaltungen und Ausflugsfahrten. Die nächste Reise findet vom 29. bis 31. Mai statt (Titisee, Elsass, Colmar und Straßburg) und es sind noch einige Plätze frei. Weinhofer berichtete außerdem, dass sich der Ortsverein für einen der neuen 50 Standorte in Deutschland „DigitalPaktAlter“ beworben hat. Ob Oberviechtach ausgewählt wurde, stellt sich die kommenden Tage heraus.

Das Programm wäre ein zusätzliches Angebot für die digitale Unterstützung Älterer, um ihre digitalen Kompetenzen auf- und auszubauen.

### Neugewählte Vorstandschaft:

**Vorsitzender:** Michael Weinhofer

**2. Vorsitzende:** Marion Dietz

**Kassier:** Annemarie Hubatsch

**Schriftführer:** Karlheinz Pieper

**Seniorenbeauftragte:** Juane Demleitner.

**Beisitzer\*innen:** Regina Rauch, Evi Schwendner, Rita Fütterer, Martina Köppl, Christl Süß, Josef Baumer, neu im Gremium ist Peter Blödt.

**Kassenprüfer:** Christa Zapf und Regine Götz.

## Tanzgruppe zieht Bilanz

Die Tanzgruppe Grün-Weiß e.V. beendet ihre 34. Session mit der Jahreshauptversammlung und den Neuwahlen im Mehrgenerationentreff in Oberviechtach. Vor zahlreichen Mitgliedern, Eltern und Helfer\*innen gab Präsident Michael Weinhofer einen Jahresrückblick 2023/24.

Die rund 109 aktiven Tänzer\*innen hatten bis März diesen Jahres 54 Tanzauftritte. Diese Vielzahl an Auftritten konnte nur bewältigt werden, da die Tanzgruppe ein tolles und harmonisches Team ist. Leider musste sich die Gruppe von der langjährigen Tänzerin Lucie Hammerer verabschieden. Sie ist auf eigenen Wunsch ausgeschieden und der Präsident bedankte sich für ihren Einsatz mit einem kleinen Erinnerungsgeschenk. Die nächste Tanzsession mit Training und den Schnupper-einheiten läuft seit April. Der nächste Darbietung findet beim Doktor-Eisenbarth-Festspielverein Ende Mai statt.



Bild: Michael Weinhofer

Es folgen auch wieder Tanzauftritte beim Bürgerfest und Seniorennachmittag, hierfür warb der Präsident um Unterstützung bei den Eltern. Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung fand die „Dankeschön-Party“ statt.



Bild: KV Straubing/ Ilgmeier

## Ausbildungsmesse in Straubing

„Es war großartig zu sehen, wie viele Menschen sich für unsere Arbeit interessieren und wie viel Herzblut in unserer Organisation steckt“, freute sich Geschäftsführer Klaus Hoffmann. Wie alle Besucher\*innen waren auch Bgm. Werner Schäfer und Landrat Josef Laumer erstaunt über die vielfältigen Ausbildungsberufe beim Kreisverband. Von Sozialer Arbeit bis Büromanagement – wir bieten spannende Perspektiven! Und natürlich durfte unsere Aktion ‚Verschenke ein AWO Herz‘ nicht fehlen – ein kleines Dankeschön für all die Unterstützung und das große Interesse.

## Schulhundausbildung

Herzlichen Glückwunsch an Heidi Baumgartner und ihren bezaubernden Hund Djari zur erfolgreichen Schulhund-Ausbildung! Gemeinsam haben sie die Ausbildung bei Schulhund Bavaria mit Bravour abgeschlossen



Bild: KV Straubing/ Ilgmeier

und bereichern jetzt den Kinderhort in Mitterfels. Sehr gerne überraschte stellv. Abteilungsleitung Conny Siewert Heidi mit einem wunderschönen Blumenstrauß und Djari mit einem besonderen Leckerli als Anerkennung. Denn diese Leistung ist nicht nur ein Erfolg für das Team Heidi-Djari, sondern auch eine Bereicherung für unsere Schulgemeinschaft.

*Heidi Baumgartner mit Conny Siewert und Djari*



Bild: KV Straubing/ Ilgmeier

*Stefanie Hoheiser mit Thomas Pfeffer (li) und Klaus Hoffmann*

## Erfolgreicher Abschluss der Ausbildung

Der Kreisverband Straubing freut sich, Stefanie Hoheiser zu ihrer herausragenden Leistung bei der Abschlussprüfung zur Kauffrau für Büromanagement gratulieren zu dürfen. Mit großem Engagement und Fachkenntnis hat Stefanie Hoheiser ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen und dabei die Bestnote 1 erzielt. Die Gratulation erfolgte durch den Verwaltungsleiter, Thomas Pfeffer, sowie den Geschäftsführer Klaus Hoffmann. Gemeinsam überreichten sie Stefanie Hoheiser einen Blumenstrauß als Anerkennung für ihre hervorragenden Leistungen. Beide zeigten sich beeindruckt von Stefanies fachlicher Kompetenz, Zuverlässigkeit und ihrem Engagement. „Wir sind stolz, sie als qualifizierte Fachkraft, die sich erfolgreich in einem anspruchsvollen Berufsfeld wie dem Büromanagement behauptet, in unserem Team zu haben“, sind sich die beiden einig.



Bild: Ilgmeier

## Stammtisch des Ortsvereins

3 Schafkopfrunden, 4 Rommé Gruppen und 2 volle „Mensch ärgere dich nicht“ Tische finden sich regelmäßig beim 14-tägigen Stammtisch des OV Straubing zusammen. Dazu viel Kuchen und Spaß – ein stets gelungener Nachmittag. Neue Gäste, die gerne Gesellschaftsspiele aller Art spielen, sind bei diesen Zusammenkünften herzlich willkommen.

Infos gibt Vorsitzende Christa Brunner unter Tel. 10750



## Spende für die Kleinkinderwohngruppe „Zwergel“:

**AWO Straubing erhält großzügige Unterstützung in Höhe von 3.000 Euro€**

Die AWO Straubing freut sich über eine großzügige Spende in Höhe von 3.000 €, die vom Verein „Von der Region für die Region – Gemeinsam helfen e.V.“ aus Dingolfing zur Verfügung gestellt wurde. Die Spendensumme wurde von Armin Grassinger, Bürgermeister der Stadt Dingolfing und Vorstand der Finanzen des Vereins, sowie Julian Friedrich, Leiter Kommunikation BMW Group Werke Dingolfing und Landshut und Vorstand der Öffentlichkeitsarbeit, persönlich überreicht.



## Urlaub in Sorrent – Auftakt des Reisejahres

Die erste von 7 Reisen, die der Kreisverband für 2024 geplant hat, führte eine Reisegruppe nach Sorrent. Auf dem Programm standen Besichtigungen von Neapel und Pompeji, eine Tour entlang der Amalfiküste mit Bus und Schiff und eine Stadtführung in Sorrent. Besonders begeistert war die Gruppe von dem Ausflug nach Capri mit Besichtigung der grünen und blauen Grotte.



*(v. links) Leiter Ganztagsbetreuung Alexaner Doering, stellv. Kreisvorsitzende Irene Ilgmeier, Abteilungsleitung Kindertagesstätten Patricia Hecker, Vorsitzende Leiblfing Edith Zitt, Kassier Leiblfing Gerd Kellner*

## Leiblfing spendet fünf Sitzsäcke

„So richtig gemütlich“ finden die Kinder der Ganztagsbetreuung an der Grund- und Mittelschule Leiblfing die 5 Sitzsäcke, die der Ortsverein ihnen gespendet hat. „Diese Kinder sind uns ein echtes Anliegen. Wir wissen, dass sie unsere Fachkräfte bestens betreuen und versorgen, doch wir als Ortsverein versuchen immer wieder, ihnen einfach nur eine Freude zu bereiten“, so die Vorsitzende Edith Zitt anlässlich der offiziellen Übergabe der Spende.

## 90. Geburtstag von Hanne Semmelmann

Kürzlich konnte Hanne Semmelmann ihren 90igsten Geburtstag feiern. Hanne ist seit Juni 2004 Mitglied und hat 10 Jahre lang den AWO Garten am Wundermühlweg in Straubing liebevoll gepflegt und dafür gesorgt, dass die Besucher\*innen sich zu jeder Jahreszeit an den passenden Blumen erfreuen konnten. OV-Vorsitzende Christa Brunner hat Hanne im Namen der Ortsvereins gratuliert, drei Stunden mit ihr über alte Zeiten geplaudert und wünscht auch weiterhin gute Gesundheit.





Bild: KV Tirschenreuth

## Vorstandsneuwahlen beim Kreisverband Tirschenreuth

Trotz laufender Insolvenz fanden beim Kreisverband Neuwahlen statt. Zuerst musste aber abgestimmt werden, ob der Verein weiter bestehen kann. Dies war notwendig geworden, weil mit Eröffnung des Insolvenzverfahrens der Verein automatisch, nach § 42 BGB, aufgelöst worden war. Das Votum fiel eindeutig aus. Es wird weiter gehen.

Alter und neuer Vorsitzender, Edwin Ulrich, ging in seinen Rechenschaftsbericht auf die Ereignisse der letzten 16 Monate seit der letzten Kreiskonferenz im Oktober 2022 ein. So musste der Verein im April 2023 leider einen Insolvenzantrag stellen. Seitdem ist die Kanzlei Schott bemüht, den Verein mit seinem Geschäftsbetrieb am laufenden zu halten. Schon im Mai 2023 zeichnete sich ab, dass es auf jeden Fall weiter kann. Es mussten aber einige Einschnitte durchgeführt werden. So etwa die Beendigung des „Essens auf Rädern“, oder die Aufgabe des Mehrgenerationenhauses. Es wurden aber gute Lösungen für diese Einrichtungen gefunden, sodass diese weiter existieren können.

### Neugewählte Vorstandschaft:

**Vorsitzender:** Edwin Ulrich  
**Stellv. Vorsitzender:** Helmut Plommer,  
 Helmut Wildenauer, Andrea Hensel, Nicole Fürst  
**Schriftführerin:** Maria Siller  
**Kassiererin:** Marianne Scheffler

Weiter wurden vier Beisitzer\*innen, zwei Revisoren und neun Delegierte und auch Ersatzdelegierte zur Bezirkskonferenz gewählt.

Sabine Kirchmann, die neue Geschäftsführerin, erläuterte die Zahlen: „Wir sind noch nicht aus dem Schneider, aber auf einem guten Weg“.

Bei den anschließenden Neuwahlen wurde die alte Vorstandschaft wieder gewählt, hinzu kamen zwei neue Stellvertreter.



Bild: KV Tirschenreuth

## Neue Geschäftsführung

Der Vorstand des Kreisverbandes Tirschenreuth wählte im Februar Sabine Kirchmann einstimmig zur Geschäftsführerin des Kreisverbandes. Sie ist seit 2015 stellvertretende Geschäftsführerin und hat ab März die neue Funktion übernommen. Vorsitzender Edwin Ulrich gratulierte Sabine Kirchmann herzlich und wünscht ihr für die kommende Arbeit eine gute Hand.



Bild: OV Tirschenreuth

## Alaf und helau war vielstimmig zu hören

Schon während der Fahrt im voll besetzten Bus nach Grossbüchlberg war die Vorfreude auf einen fröhlichen Nachmittag zu vernehmen. Der Ortsverein Tirschenreuth hatte zum Ausflug eingeladen.

Mit dabei waren die Musiker der Falkenberger Zoiglmusik. Hoch her ging es dann im Saal der Petersklause. Da flogen Witze hin und her, auch kleine Sketche wurde vorgetragen, auch Schunkellieder kamen natürlich nicht zu kurz. Viel zu schnell ging dieser unterhaltsame Nachmittag zu Ende.



Bild: KV Weiden

## Paula Kolar wurde 101 Jahre

Oberbürgermeister Jens Meyer und Kreisvorsitzende Hilde Zebisch gratulierten ganz herzlich der gut aufgelegten 101-jährigen Jubilarin mit Blumen und Geschenken. Sie hatte sich auf diesen Besuch gefreut.

Mein Leben ist sehr schön, aber meine Liebsten sind leider von mir gegangen, erklärte die Jubilarin. Ich kann noch in meinen eigenen Vier-Wänden wohnen mit Hilfe des Pflegedienstes und treuen Bekannten. Man muss trotz der 101 Jahre immer das Positive im Leben sehen.



Bild: KV Weiden

## Pfadfinder zu Besuch im Franz Zebisch Seniorenheim

Getreu dem Motto „generationenübergreifend“ wurde das Seniorenheim Franz Zebisch von der deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg besucht.

Bei einem kurzweiligen Spielenachmittag kamen sowohl die zahlreichen jungen Besucher\*innen als auch die Bewohner\*innen auf ihre Kosten.

In Kleingruppen wurde gekegelt, gekartelt und gespielt. Nach einer kleinen gemeinsamen Stärkung zum Abschluss waren sich alle einig, dass diesem Besuch gerne weitere folgen dürfen.



Bild: KV Weiden

## Drei Seniorenclubleiterinnen feierten Geburtstag

Als erste eröffnete Sieglinde Rehm (Bild Mitte), die seit 25 Jahren Schatzmeisterin ist, den Geburtstagsreigen. Sie konnte auf 80 Jahre zurückblicken. Der Ortsverein hat sie jung gehalten. Auch die Kleiderkammerausgabe gehört zu ihren ehrenamtlichen Tätigkeiten seit dem Jahre 1992. Rosi Lachnitt (Bild links) Seniorenclubleiterin des Seniorenclub Neunkirchen war 17 Jahre Leiterin der Kindererholungsmaßnahmen, dann hat sie sich für die Seniorenarbeit entschieden. Christine Kunstfeld-Lindner (Bild rechts) ist unsere jüngste Clubleiterin des Seniorenclubs Marie Juchacz/Hans Bauer. Sie ist Clubleiterin mit Leib und Seele.

Allen Geburtstagskindern gratulierten Vorsitzende Hilde Zebisch, Clubleiter Josef Höfer und Clubleiterin und Vorstandsmitglied Herta Nasser verbunden mit dem herzlichen Dank für ihre ehrenamtliche Tätigkeit.



Bild: KV Weiden

## Mitarbeitererehrung im Zebisch-Heim

Heimleiter Manoel Schmidt, Pflegedienstleitung Petra Gierhard, Hauswirtschaftsleitung Carmen Hösl, Bereichsleitung Franziska Fernandez-Diez und Kreisvorsitzende Hilde Zebisch gratulierten ganz herzlich, verbunden mit dem besten Dank für die Unterstützung.

Für 10 Jahre wurden geehrt:

Eintritt 01.07.2013: Gertrud Senft

Eintritt 01.08.2013: Petra Gilch

Eintritt 11.12.2013: Nilgün Schade

## Palmbuschenbinden im Seniorenheim Franz Zebisch



Ganz im Sinne der Traditionspflege wurden vorm Palmsonntag wieder gemeinsam mit den Bewohner\*innen Palmbuschen gebunden.

Die Betreuungspersonen gestalteten diesmal mit tatkräftiger weiblicher Unterstützung

schöne Holzkreuze, welche im Anschluss ansprechend verziert wurden. Im darauffolgenden Gottesdienst weihte Pfarrer Schuhbach die Palmbuschen und verteilte sie an die Bewohner\*innen und die Stationen.



Bild: KV Weiden

Bild: Seniorenzentrum Hans Bauer



## Ein fröhlicher Nachmittag mit Musik

Im Februar öffnete das Seniorenzentrum Hans Bauer seine Türen für ein bezauberndes Faschingsfest. Die Bewohner\*innen und Mitarbeitenden erschienen zahlreich und in farbenfrohen Kostümen. Die Stimmung war ausgelassen und

fröhlich. Musikalisch begleitet wurde der Nachmittag von Herrn Fiedler, der mit seiner Auswahl an stim-

mungsvoller Musik für beste Unterhaltung sorgte. Besonders viel Spaß und Freude kam bei der Schlager Hitparade auf, die von engagierten Mitarbeitenden liebevoll organisiert und durchgeführt wurde. Die eingängigen Melodien und bekannten Lieder sorgten für begeisterte Stimmung und ließen die Tanzfläche nicht leer werden. Ein weiteres Highlight war die Teilnahme von Kreisvorsitzenden Hilde Zebisch, die sich in das Getümmel stürzte und damit zum Gelingen des Nachmittages beitrug. Ein sehr gelungener, fröhlicher Tag, der den Bewohner\*innen des Seniorenzentrums Hans Bauer viel Freude bereitet hat und noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Bild: Seniorenzentrum Hans Bauer

## Bummeln

Zehn Bewohner\*innen erlebten im Februar einen aufregenden Einkaufsbummel bei Witt Weiden. Die Bewohner\*innen genossen offensichtlich eine tolle Zeit und

finden eine Fülle toller Sachen. Die Stimmung der Bewohner\*innen war ausgelassen und aufgeheitert und sie hatten viel Spaß beim Shoppen.

## Erfolgreiche Weiterbildung zur Betreuungskraft

Monika König absolvierte die letzten drei Monate erfolgreich eine Weiterbildung zur Betreuungskraft. Dafür musste sie insgesamt 160 Unterrichtsstunden sowie ein 80-stündiges Betreuungspraktikum im Seniorenheim Hemau absolvieren. Nun kann sie weiterqualifiziert ihren Dienst beginnen.

Das ganze Team des Seniorenheims gratuliert ganz herzlich und wünscht ihr viel Spaß und Erfolg bei ihren neuen Aufgaben.



Bild: Seniorenheim Hemau

Einrichtungsleitung Michaela Würz, Betreuungskraft Monika König



## Aktionsjahr Betriebsgesundheit erfolgreich beendet

Der Fachkräftemangel ist ein großes Problem für die Wirtschaft – noch schlimmer trifft es den Pflege- und Gesundheitsbereich. Darüber kann lange gejammert werden, oder es wird gehandelt. Das Seniorenzentrum Alfons Gerstl entwickelte einen Plan, um eine Lösung für die Personalknappheit zu finden. So wurde im vergangenen Jahr 2023 kurzerhand ein Aktionsjahr für die Betriebsgesundheit ausgerufen, um die Fehlzeiten zu verringern und das Team für ihre Gesundheit zu sensibilisieren. Einrichtungsleiter Johannes Just: Wir sind als Einrichtung stolz und glücklich, dass wir alle notwendigen Personalschlüssel erfüllen und teils übererfüllen. Dennoch haben Kolleg\*innen traditionell über Stress und häufiges Einspringen geklagt und die Erklärung war schnell gefunden: Viele kurzfristige Erkrankungen spielen in der Personalkalkulation keine Rolle, erhöhen aber die Arbeitslast momentan massiv.“ Während des Aktionszeitraums wurde ein mit den Mitarbeitenden erarbeiteter Plan umgesetzt. Dadurch sollte sukzessive die Gesundheit verbessert und die Fehlzeiten reduziert werden. Neben klassischen Krankenrückkehrgesprächen, verschiedenen Bewegungsangeboten von

## Besonderer Besuch beim Kreisverband Straubing

Letzen Monat durfte der Kreisverband Straubing Stephanie Haan, Referentin für Kinder- und Jugendhilfe beim Landesverband Bayern, in der Kreisgeschäftsstelle willkommen heißen. Gemeinsam haben sich die Anwesenden intensiv über die aktuellen Herausforderungen in der stationären Kinder- und Jugendhilfe ausgetauscht. Themen wie der Fachkräftemangel, die Finanzierung und die individuellen Bedürfnisse der Kinder- und Jugendlichen standen im Fokus der Gespräche. Stephanie Haan wird die angesprochenen Themen und Ideen in die Ausschüsse weitertragen, um konkrete Verbesserungen voranzutreiben. Nach den Gesprächen fand eine Tour durch die Einrichtungen statt. Hier hatten Abteilungsleiterin Michaela Dietl und Kreisgeschäftsführer Klaus Hoffmann die Gelegenheit, die vielfältige Arbeit

(v. links) Sylvia Pichler, Christine Stöckl, Tom Röckl, Konrad Kufner, Einrichtungsleiter Johannes Just, Steffi Schleinkofer, Christian Schwarzbauer, Kerstin Weissenböck, Bärbel Stocker, Heike Günther

Yoga und Rückenfit-Kursen bis zum gemeinsamen Feierabendspaziergang und Schulungen zu Ergonomie und gesundem Arbeiten stand auch die psychische Gesundheit im Fokus. Mit eigens eingerichteten Budgets durften die Mitarbeiter\*innen im Haus eigene Ausflüge organisieren und als Teams gemeinsame Unternehmungen starten. So sollte das Vertrauen zwischen den Kolleg\*innen gestärkt und eine gute Atmosphäre abseits des hektischen Arbeitsalltags geschaffen werden.

Nun, nach dem Aktionszeitraum liegen die Ergebnisse vor und Johannes Just zieht ein Fazit. „Das grundlegende Ansinnen wurde sowieso erreicht, nämlich das Vermitteln der Bedeutung von Gesundheit und der Relevanz hierfür im Betrieb. Aber das Zahlenwerk spricht auch konkret eine deutliche Sprache: Zwei Drittel der Belegschaft haben Bewegungsangebote wahrgenommen, oftmals mehrfach, über zwei dutzend Teambuilding-Maßnahmen wurden vollzogen und über 100 Krankenrückkehrgespräche geführt. Die schönste Zahl aber sicherlich: Gemeinsam haben wir rund 4.000 Krankheitsstunden im Vergleich zum Vorjahr eingespart. Das ist natürlich betriebswirtschaftlich erfreulich, aber im Sinne der Gesundheit der Kolleg\*innen schlicht überragend.“

Aufgrund dieses erfreulichen Ergebnisses wird der Modellversuch weitergeführt und die Aktionen werden zum festen Alltag, um die Betriebsgesundheit langfristig zu verbessern.



(v. links) Michaela Dietl, Stephanie Haan, Klaus Hoffmann

des Kreisverbands Straubing hautnah vorzustellen. Der Kreisverband ist dankbar für den konstruktiven Austausch und die engagierte Unterstützung des Landesverbandes Bayern. Gemeinsam setzen sich Landes-, Bezirks- und Kreisverband weiterhin für eine starke Kinder- und Jugendhilfe ein.



**Wanderzeit in der Fränkischen Schweiz**  
Herrlich entspannte Touren zum Abschalten & Genießen

Jörg Dauscher, erschienen 2024 im DuMont Reiseverlag Verlag  
ISBN 978-3-616-03269-6, € [D] 18,95

## Wanderzeit in der Fränkischen Schweiz

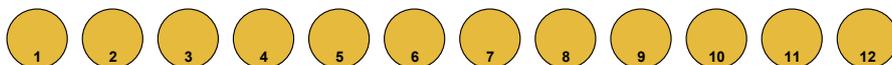
Herrlich entspannte Touren zum Abschalten & Genießen

Ganz ohne Eile, in den Schlendermodus schalten und einfach losziehen ... 20 herrlich entspannte Touren zum Genießen! Durch malerische Städtchen und Wälder, über wundersame Felsenformationen, an Bächen und Flussläufen entlang, an mystischen Burgen vorbei und ein Bierkeller oder zünftiges Wirtshaus sind auch nie weit. Einen freien Tag, ein paar feste Schuhe – mehr braucht es nicht für eine schöne Wanderauszeit!

Dieses Buch kannst Du gewinnen. **Sende das Lösungswort an den AWO-Landesverband Bayern e.V., Petra Dreher, Edelsbergstraße 10, 80686 München oder per E-Mail an [redaktion@awo-bayern.de](mailto:redaktion@awo-bayern.de), Absender nicht vergessen! Einsendeschluss ist der 23.08.2024.**

Mitarbeiter\*innen des AWO-Landesverbandes sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner\*innen werden schriftlich benachrichtigt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

unterstützen	begeisterte Anhänger	weich und elastisch	Fremdwortteil: hoch, spitz	Zugtiere	US-Horrorfilm (Riesenhals)	dt. TV-Moderator, Jörg ...	Lebensgefährtin Lennons (Yoko)	britische Pop-Band, Take ...	Widersacher	franz. Departement
10	Gemisch, Zusammenstellung	3								
afrikanischer Kropfstorch	Vorname Reagans	italienischer Männername	6				südamerikan. Brantwein	chem. Zeichen für Nickel		
11			Unternehmensform (Abk.)	kleiner Metallstift	Verträge, Bündnisse	2				
achtbar	german. Sagen-gestalt (Leben)	englisch: Vogel	in best. Anzahl (zu ...)				Hauptstadt von Ghana			
5		geliebte Friedrich Wilhelms II.	sagenhafter Dänenkönig	1		Einfriedung in Nordamerika	Wappentier			
poetisch: Frühjahr	Nachlassempfangerin	12		Vulkan auf Kiushu	Bodenrille				9	
Feuerstein		chem. Zeichen für Neon	englisches Flächenmaß			ein Schnellzug (Abk.)	8		int. Kfz-K. Belize	
4	Enkel			7		Musikrichtung (engl. Abk.)				
US-Filmkomödie (2012)	kleine Straßen		Rufname des Sängers Cocker			Ergänzung				



IMPRESSUM

**AWO Magazin „WIR“;**  
Ausgabe „WIR“ Oberbayern

**Herausgeber:**  
Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10, 80686 München  
Telefon 089 546754-0,  
Fax 089 54779449  
[redaktion@awo-bayern.de](mailto:redaktion@awo-bayern.de)  
Landesvorsitzende:  
Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl

**Redaktion „WIR“ AWO Landesverband:**  
Nicole Schley, Stefan Wolfshörndl  
(V.i.S.d.P.), Christa Landsberger (Leitung),  
Alexandra Kournioti, Petra Dreher

**Konzept und Gestaltung:**  
Stephanie Roderer,  
[www.studio-pingpong.de](http://www.studio-pingpong.de)

**Redaktionsanschrift:** siehe oben

**Redaktion Ausgabe „WIR“ Niederbayern/Oberpfalz:**  
Alexander Trapp  
Susanne Riedl  
AWO Bezirksverband Niederbayern/  
Oberpfalz e.V.  
Brennesstraße 2, 93059 Regensburg  
Tel 0941 466288-38  
Fax 0941 466288-28  
[susanne.riedl@awo-ndb-opf.de](mailto:susanne.riedl@awo-ndb-opf.de)  
[www.awo-ndb-opf.de](http://www.awo-ndb-opf.de)

**Hinweis:** Die Beiträge stellen die Meinung des\*r Verfasser\*in dar, nicht unbedingt die des Herausgebers.

**Layout und Grafik „WIR“ Niederbayern:**  
bonitasprint gmbh  
Max-von-Laue-Str. 31,  
97080 Würzburg  
Tel. 0931 90083-0,  
Fax 0931 90083-50  
[www.bonitasprint.de](http://www.bonitasprint.de)

**Druck:**  
bonitasprint gmbh  
Max-von-Laue-Str. 31,  
97080 Würzburg  
Tel. 0931 90083-0,  
Fax 0931 90083-50  
[www.bonitasprint.de](http://www.bonitasprint.de)

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich

**Bezugspreis:** Der Bezugspreis ist für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Bildnachweis:**  
Titel: Daniela Ziegler

**Auflage:** 42.500 Stück  
**ISSN 2191-1487**

Dieses Magazin wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt, das mit dem EU-Ecolabel und dem Blauen Engel-Siegel ausgezeichnet ist. Die gesamte Produktion des Magazins entspricht den Kriterien des Blauen Engels nach DE UZ 195.



# WIR SIND TEAM GENDERN WEIL:

- wir alle Menschen ansprechen möchten
- es Denkmuster verändern kann
- es männliche und weibliche Berufs-Stereotype aufbrechen kann
- Sprache gesellschaftliche Entwicklungen spiegelt und fördert
- es Geschlechtervielfalt sichtbar macht

Dafür nehmen wir gerne in Kauf, dass der Lesefluss ggf. beeinträchtigt wird und die Grammatik nicht immer ganz stimmt.

Arbeiterwohlfahrt · Landesverband Bayern e.V.  
Edelsbergstraße 10 · 80686 München  
Telefon 089 546754-0 · Fax 089 54779449  
redaktion@awo-bayern.de · www.awo-bayern.de  
ISSN 2191-1487

NAMENS- UND ADRESSÄNDERUNGEN BITTE MELDEN BEIM  
AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz e.V., Susanne Riedl,  
Tel. 0941 466288-38 oder per E-Mail an susanne.riedl@awo-ndb-opf.de



**Geh wählen!  
Am 09. Juni 24  
Europawahl**

**FÜR EIN STARKES EUROPA**

**GEGEN NATIONALISMUS**